

Die Bäcker gegen die Verbraucher.

Aus Anlaß der bevorstehenden Brotanpreisung haben die Bäcker darüber beraten, wie sie bei dieser Gelegenheit ihren Vorteil am besten wahrnehmen könnten und eine Reihe von Forderungen aufgestellt. Grundsätzlich ist dagegen nichts einzuwenden, doch stellt eine der Forderungen inhaltlich einen Angriff auf die Verbraucherinteressen dar. Diese Forderung lautet nur „vollständige Trennung der Brot- und Mehlkarte“, aber unter dieser harmlosen Form verbergen die Bäcker nichts weniger als den Wunsch, daß die gegenwärtig den Verbrauchern angewiesene Mehlmenge verringert und dafür die Brotmenge erhöht werde, weil die Mehlmenge für die Verbraucher zu groß sei.

Ein halbes Kilogramm für den Kopf und die Woche beträgt die den Verbrauchern zustehende Mehlmenge und davon sind zunächst die Einbrennen zu bestreiten; erst der Rest kann zu Mehlspeisen verwendet werden. Daß diese Mehlmenge zu groß sei, hat man aus Verbraucherkreisen niemals gehört, aber die Herren Bäckermeister haben es sicher gar nicht für nötig erachtet, Verbraucherkreise zu befragen, sondern haben sich nach in Wien eingebürgertem Brauche zu Vormündern der Verbraucher aufgeworfen und im Namen der Verbraucher gefordert, was eben den Bäckern paßt. Bekanntlich wurde den Bäckern der Mehlverschleiß entzogen und seither sind die Herren darauf gekommen, daß es besser wäre, wenn die Verbraucher mehr Brot kaufen müßten. Der idealste Zustand wäre natürlich der, wenn die ganze Brot- und Mehlkarte für Brotankauf verwendet werden müßte, denn welchen Zweck hat noch die Mehluweisung, wenn die Bäcker damit nichts mehr zu tun haben, also bei ihr nichts verdienen!

Die Bäckermeister zeigen mehr als Mut, sie zeigen Übermut. Man sieht es täglich tausendfältig, daß die Händler aller Arten nicht aufgehört haben, sich als die Herren der Verbraucher zu fühlen, aber die Verbraucher

haben mittlerweile durch Erfahrung gelernt. Sie haben sich nicht bloß in den vorhandenen Konsumvereinen mit besserem Verständnis zusammengeschlossen, sondern auch vielfach neue Vereinigungen, wenn auch in loser Form, errichtet. Sie sind reif zur Wahrnehmung ihrer Interessen und sie werden den Bäckermeistern die Antwort auf den gewinngerigen Plan hoffentlich nicht schuldig bleiben.